

# Kollegiale Beratung...

...ist eine wirksame Beratungsform in Gruppen, bei der sich die Teilnehmer wechselseitig zu schwierigen Fällen ihres Berufsalltags beraten, um Lösungen für problematische Situationen zu entwerfen.

## Merkmale:

- systematisches Beratungsgespräch innerhalb eines Teams
- 6-9 Personen
- fester Ablauf / ständig wechselnde Rollenverteilung

## Die 6 Phasen der Kollegialen Beratung

Das Beratungsgespräch in der Gruppe folgt einer festen Abfolge von Phasen, in denen die Beteiligten verschiedene Aufgaben erfüllen:



### **Phase 1: Casting**

Im Casting werden die Rollen besetzt:

*Moderator*  
*Fallerzähler*  
*Kollegiale Berater*  
*Sekretär*

### **Phase 2: Spontanerzählung**

- Moderator bittet den Fallerzähler, „aus dem Stand“ von seinem Fall zu berichten
- Fallerzähler berichtet max. 10 Min. der Gruppe von seinem Fall. Dabei schildert er die Informationen, die aus seiner subjektiven Perspektive notwendig sind, um den Fall einigermaßen zu verstehen.
- der Moderator unterstützt den Fallerzähler durch klärendes und fokussierendes Fragen
- die Berater halten sich in dieser Phase zunächst zurück. Am Ende der Zeit lässt der Moderator noch zwei bis drei Verständnisfragen der Berater zu

### **Phase 3: Schlüsselfrage**

- Moderator bittet den Fallerzähler – wenn nötig, mit seiner Hilfe - eine Schlüsselfrage zu formulieren, welche er in Bezug auf sein Thema an die Berater hat. Diese Schlüsselfrage soll verdeutlichen, welches sich Ziel sich der Fallgeber von dieser Kollegialen Beratung erwünscht.
- Wenn der Fallgeber Schwierigkeiten mit der Schlüsselfrage bzw. dem Ziel der Kollegialen Beratung hat, kann die Gruppe einer ersten vorgezogenen Beratungsphase "Schlüsselfrage (er-)finden", um dem Fallerzähler Vorschläge für eine Schlüsselfrage anzubieten.

### **Phase 4: Methodenwahl**

- Moderator leitet die Auswahl eines Beratungsmoduls an, das zur Bearbeitung der Schlüsselfrage in der gewünschten Zielrichtung dient
- Fallerzähler und Berater können je ein Beratungsmodul vorschlagen. Anschließend trifft der Moderator trifft in Abstimmung mit den Anwesenden die Entscheidung.

Eine Auswahl an Modulen für diese Phase, mit denen sich für den Anfang schon arbeiten lässt:

#### 1. Ideen sammeln/Brainstorming:

Das Sammeln von Ideen ist eine Methode, die man dann auswählen kann, wenn der Fallerzähler ausdrücklich eine Vielfalt von Lösungsideen wünscht. Folgende 4 Regeln gelten:

- Jede Idee ist erlaubt!
- Andere Ideen können aufgegriffen und weiterentwickelt werden!
- Keine Kritik oder Killerphrasen!
- Quantität vor Qualität!

Während des Brainstormings sollten alle Ideen verschriftlicht und dem Fallgeber im Anschluss als Ideensammlung mitgegeben werden.

### 2. Kopfstandbrainstorming:

Die Schlüsselfrage des Fallerzählers wird "auf den Kopf gestellt" und damit in ihr inhaltliches Gegenteil verkehrt. Die Berater sammeln Ideen dazu, wie der Fallerzähler genau das Gegenteil dessen erreichen könnte, was er eigentlich beabsichtigt. Der Moderator macht zunächst einen Vorschlag, wie die Kopfstand-Schlüsselfrage lauten könnte. Wenn diese Kopfstand-Schlüsselfrage passt und ein Kollege gefunden wurde, der die Ideen mitprotokolliert, dann gibt der Moderator das Startsignal für die zehnminütige Ideensammlung. Am Ende fragt der Moderator den Fallerzähler, ob die gesammelten Ideen wieder "zurück auf die Beine gestellt" werden sollen. Bejaht der Fallerzähler dies, dann werden die Ideen nacheinander wieder umformuliert.

### 3. Schlüsselfrage (er-)finden

Wenn der Fallerzähler nach seinem Spontanbericht sich nicht in der Lage sieht, eine Schlüsselfrage zu formulieren, dann schlägt der Moderator vor, als (erstes) Beratungsmodul das Erfinden der Schlüsselfrage durchzuführen. Er bittet die Berater, fünf Minuten lang Ideen zu sammeln, was denn nun die Schlüsselfrage des Fallerzählers sein könnte. Hier kommt es nicht darauf an, eine "richtige" Schlüsselfrage zu finden, sondern vielmehr darauf, dem Fallerzähler viele unterschiedliche Schlüsselfragen anzubieten, aus denen er eine für sich passende auswählen kann. Nach Ende des Schlüsselfragen-Brainstorming wendet sich der Moderator an den Fallerzähler und erkundigt sich, welche der genannten Schlüsselfragen für ihn passend erscheint. Mit dieser Schlüsselfrage wird die Kollegiale Beratung mit dem Schritt "Methodenwahl" fortgesetzt.

### 4. Actstorming

Das Actstorming ähnelt dem Brainstorming, mit dem Unterschied, dass bei dieser Methode verschiedene Verhaltens- oder Formulierungsvorschläge in wörtlicher Rede gegeben werden. Actstorming eignet sich immer dann, wenn der Fallerzähler Ideen braucht, wie er sich einer Person gegenüber konkret verhalten soll. Zum Actstorming kann in der Mitte ein kleines Szenario aufgebaut werden, das dem eines Rollenspiels ähnelt: ein Stuhl für die Ideenproduktion und ein weiterer Stuhl gegenüber für die Person, der etwas mitgeteilt werden soll. Der letztere Stuhl bleibt allerdings leer, er dient nur als Orientierungspunkt für die Ansprache der Ideengeber. Nacheinander setzen sich die Ideengeber auf den Stuhl des Protagonisten und nennen ihre Formulierungsvorschläge in Wortwahl und Tonfall, so dass der Fallerzähler sich die Beispiele anhören kann.

### 5. Resonanzrunde

In der Resonanzrunde äußern die Anwesenden, was sie selber empfunden haben und was in ihnen gedanklich vorging, als sie dem Spontanbericht des Fallerzählers zuhörten. Es geht hier nicht um eine Ideensammlung oder Ratschläge an den Fallerzähler, sondern nur um Gefühle und Gedanken als Reaktion oder Resonanz auf den Spontanbericht. Die genannten Empfindungen der Teilnehmer können dem Fallerzähler Hinweise auf verschiedene Facetten seiner Erzählung geben. Oftmals erhält der Fallerzähler Anteilnahme und Verständnis für seine Lage, und das stärkt ihm den Rücken. Zu beachten ist, dass die Berater nur von sich und ihren Eindrücken sprechen und somit als Resonanzkörper auf die Fallerzählung reagieren.

### 6. Gute Ratschläge

Bei dieser Methode geht es jedoch ausdrücklich darum, dem Fallerzähler sowohl ernst gemeinte als auch wilde Ratschläge zu erteilen. Eine Bedingung ist daran geknüpft: die Berater müssen jeden ihrer Ratschläge formelhaft einleiten mit "Ich gebe dir den Ratschlag, dass...", "Ich empfehle dir, ...", "An deiner Stelle würde ich..." oder auch "Mein Tipp an dich: ...". Durch diese Formeln wird unterstrichen, dass es sich nicht um versteckte Empfehlungen handelt und der Fallerzähler behält das Recht, Ratschläge abzulehnen oder anzunehmen.

## **Phase 5: Beratung**

- die Berater beraten den Fallerzähler zu seiner Schlüsselfrage nach den Prinzipien des soeben ausgewählten Beratungsmoduls, wobei der Moderator über die Einhaltung des Zeitrahmens wacht
- der "Sekretär" notiert die Beiträge der Berater mit, damit sich der Fallerzähler sich auf deren Inhalte konzentrieren kann

## **Phase 6: Abschluss**

- der Moderator wendet sich dem Fallerzähler zu und fragt ihn, welche Ideen der Berater er bedenkenswert und hilfreich in Bezug auf seine Schlüsselfrage findet
- der Fallerzähler nimmt Stellung zu den aus seiner Sicht hilfreichen Anregungen und bedankt sich abschließend für die Unterstützung durch die Berater.
- der Moderator kann sich am Ende noch ein Feedback für die Art seiner Moderation einholen.
- damit endet ein Zyklus der Kollegialen Beratung, und die Gruppe kann mit einer Neuverteilung der Rollen (Casting) fortfahren